

Die columbischen Chrysomelinen
der
Coleopteren-Sammlung
von
Eduard Steinheil.

Wenn gleich von Prof. Stål eine vorzügliche Monographie der *Chrysomelinen* Amerikas publicirt ist, so war doch zu der Zeit als dieses Werk entstand der amerikanische Continent in dieser Richtung noch so unvollständig durchforscht und ist es zum Theil noch jetzt, dass jede entomologische Reise nach jenem Welttheil neues Material liefert und wenn ich das in 7 Monaten auf meiner Reise in Columbien (dem ehemaligen Neu-Granāda) Gesammelte mit dem vergleiche, was bereits beschrieben ist, so finde ich, dass die Fauna, wenigstens dieses Landes, noch ganz ausserordentlich wenig explorirt ist, denn unter den 37 Arten, die ich von dort besitze, sind aus dieser bereits monographisch bearbeiteten Gruppe 12 Arten, also fast ein Drittel, neu. In jenen Familien, denen nur kleine, weniger in die Augen fallende, Thiere angehören, ist das Procent-Verhältniss der neuen zu den beschriebenen Arten noch viel grösser, wie die von Baron v. Harold in den Col. Heften XIV und XV beschriebenen *Halticinae sulcicolles* meiner columbischen Sammlung zeigen.

Bei der erdrückend grossen Masse der *Coleopteren*, deren der Gemminger-Harold'sche Catalog schon 77008 beschriebene Arten ausweist, drängt sich mir die Ueberzeugung auf, dass derjenige, welcher diesen Zweig der Naturwissenschaften auch nur mit einigem Erfolg pflegen will, zumal wenn er wie ich sich diesem nur in Mussestunden widmen kann, sich auf eine begrenzte Fauna oder bestimmte Gruppe beschränken muss, wenn er die Entomologie nicht als blosse Spielerei treiben soll.

Von dieser Anschauung ausgehend habe ich speciell eine Sammlung der Käferfauna des heutigen Columbiens angelegt, für die ich durch Sammeln eines dort von mir eingetübten Indianers von Zeit zu Zeit mit neuem Material versehen werde.

Besondere Sorgfalt habe ich auf Notirung der Fundorte verwendet und dadurch manchmal einander nahe stehende Arten unterschieden, deren Verschiedenheit mir ausserdem vielleicht entgangen wäre. Alle in meinen Beschreibungen citirten Localitäten sind in einem Kärtchen zusammengestellt das in „Petermann's geographische Mittheilungen“ Jahrg. 1876. Heft VIII bei Publikation von barometrischen Höhenmessungen als Taf. 15 erschienen ist. Bei späterer Veröffentlichung einer fast vollendeten Arbeit über meine columbischen *Lamellicornia* beabsichtige ich jenes Kärtchen und vielleicht einen kleinen Reisebericht beizufügen.

1. *Phaedon fuscipes* Stål. Oefvers. Vet. Ak. Förh. 1860. p. 469; Mon. p. 319.

In den Smaragdgruben von Muzo im Dezember sehr häufig auf Gebüsch; auch bei Fusagasugá, Copér und Medellin.

2. *Calligrapha argus* Stål. Diagn. 1859. p. 324; Mon. p. 277. Nur 1 Stück von H. Landolt bei Ocaña gesammelt.

3. *Calligrapha nupta* Stål. Diagn. 1859. p. 323; Mon. p. 267. Von Copér und La Vega, auch ein Stück im Westen Columbiens von G. Wallis gesammelt.

4. *Calligrapha Percheroni* Guér. Voy. Coquille Zool. 1830. II. 1. p. 146.

Ein einzelnes Exemplar bei Barranquilla anfangs Oktober abgeklopft, von auf dürrem Sandboden wachsendem Gebüsch.

5. *Zygogramma hexagramma* Stål. Diagn. 1859. p. 318; Mon. p. 239.

Im westlichen Columbiens von Gust. Wallis gesammelt.

6. *Leptinotarsa undecimlineata* Stål. Diagn. 1858. p. 316; Mon. p. 163.

Schon an der Küste bei Barranquilla, dann zwischen Santa Rosa und Manizáles in Mehrzahl von Gebüsch abgeklopft, auch einige Stücke von Medellin und Sanpedro durch Leocadio Arango erhalten. Die Art scheint nicht nur über ganz Columbiens und Bolivia verbreitet, sondern erstreckt sich durch Centralamerika bis nach Mexico. In Nordamerika wird sie durch eine andere verwandte Species vertreten.

Leptinotarsa decemlineata Say, den in letzter Zeit viel besprochenen Kartoffelkäfer, der ihr sehr ähnlich ist, aber dadurch leicht sich unterscheidet, dass bei ihm der Aussenrand der Flügeldecken gelb ist, während er bei *L. undecimlineata* einen schwarzgrünen Saum trägt.

Euryceraea nov. Gen.

ἐργύσ = latus

ἡ κεραία = antenna.

Caput subplanum, infra oculos sat prominentes arcuatim impressum.

Labrum transversum, rotundatum, antice submarginatum.

Palpi maxillares articulo ultimo cylindrico, lato, praecedenti vix brevior.

Antennae 11-articulatae, dimidio corporis longitudine: articulo primo inflato, secundo brevissimo, tertio paene ter longitudine secundi, articulis 7—11 clavam latam compressam formantibus.

Thorax subconvexus, transversus, longitudine duplo latior; lateribus antice magis quam postice rotundato-angustatis, angulis anticis late rotundatis, prominentibus.

Scutellum parvum, convexum, apice rotundatum, latitudine longitudini aequali.

Elytra convexa, ovalia, novem-sulcata, sulcis lineato-punctatis, sulco decimo abbreviato juxta scutellum.

Prosternum inter coxas elevatum, elevatione basin versus latiore, longitudinaliter sulcatum, basi truncatum.

Mesosternum sine processu, breve, declive, transversum.

Metasternum inter coxas angustatum, apice truncatum, a mesosterno separatum et cum mesosterno elevatius quam prosternum.

Pedes sat fortes, tibiis apice extrorsum sulco brevi instructis, unguibus simplicibus.

Die Form von Metasternum und Mesosternum in Verbindung mit dem übrigen Bau verweist dieses, durch die breiten Endglieder der Fühler und die metallische Färbung auffallende, Genus in nächste Nähe von *Leptinotarsa*. Die Arten scheinen zu den grössten Seltenheiten zu gehören, denn weder Stål noch Chevrolat, Chapuis und Baly war die Gattung bekannt. Die beiden mir vorliegenden Arten stammen aus dem Westen Südamerikas.

7. *Euryceraea Badeni* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 5. *Oblongo-oralis, chalybeo-metallica; thorace antice laxius punctato quam ad basin, angulis*

posticis obtusis; elytris convexis, rubro-cupreis, sulcorum interstitiis convexis, fascia transversa lata media thoracisque lateribus lacte flavis. — Long. 13; lat. elytr. 7.5 mill.

Schön stahlblau, mit karminroth metallischen Flügeldecken, über deren Mitte eine breite schön citronengelbe Binde zieht, die an den Seiten etwas nach vorne sich verbreitert. Von gleicher Färbung ist der länglich ovale Flecken, der den ganzen Seitenrand des Halsschildes einnimmt. Der flache Kopf zeigt einzelne eingestochene Pünktchen; die eingedrückte Längslinie theilt sich vorne in zwei stark divergirende Zweige. Alle Glieder der stahlblauen Fühler, insbesondere die der Keule, sind flach gedrückt; das neunte ist am breitesten, nahezu doppelt so breit als lang. Die Halsschildfläche trägt zwischen den gelben Seitenmakeln grobe unregelmässig vertheilte Punkte, die etwas gröber und gedrängter gegen die Basis hin wenden. Die glatte gelbe Seitenmakel zeigt eine feine Randlinie, die sich über die Vorderecke am Vorderrand hinzieht, soweit dieser gelb ist; die Hinterecken sind stumpfwinkelig. Die Punkte in den Streifen der Flügeldecken sind grob, tief und dicht an einander gestellt. Der 4. und 5. Streifen vereinigen sich ziemlich weit vor der Spitze, dann der 3. und 6., die übrigen werden zuletzt etwas unregelmässig, ohne jedoch sich in verworrene Punkte aufzulösen. Die Naht zeigt an der Spitze eine feine Leiste. Die Punktreihen verschwinden alle vor der gelben Querbinde und setzen sich hinter derselben wieder fort; nur feine Pünktchen deuten sie auf der Binde an. Diese setzt sich auch noch auf die Epipleuren fort und die gelbe Makel am Halsschildrande erscheint auch noch auf den Parapleuren als breiter Saum. Die schwachen, vereinzelt stehenden Pünktchen der Unterseite tragen äusserst feine, graue Härchen. Die Hinterleibsringe zeigen gegen den Seitenrand einen faltigen Eindruck und am Spitzenrand in der Mitte eine Querreihe feiner Pünktchen. Das Analsegment ist an der Spitze einfach abgerundet. Die Enden der Schienen sind mit einem braunen Filz bekleidet, nur nicht an der Aussenseite, wo sich eine Rinne befindet, die das unterste Drittel einnimmt.

Von Frontino im westlichen Columbien (Wallis!). Ich verdanke diese schöne Art Herrn Baden in Altona, der mir ausser andern unicus auch dieses Thier aus seinen von G. Wallis acquirirten Coleopteren überliess.

Anmerkung: Bei dieser Gelegenheit füge ich die Beschreibung einer zweiten dieser Gattung angehörigen Art bei, welche sich in der Sammlung der Münchener k. Akademie der Wissenschaften befindet und von Dr. Moritz Wagner in Ecuador aufgefunden wurde.

Euryceraea Wagneri (n. sp.): *Oblongo-ovalis, chalybeo-metallica; thorace disco punctato, angulis posticis rectis; elytris sulcatis et lineato-punctatis, minus convexis, fascia transversa ante medium, suturam versus abbreviata, macula circulari ante apicem thoracisque lateribus angustius luteis.* — Long. 12.2; lat. elytr. 7.2 mill.

Die Flügeldecken sind bei dieser Art grünlich blau gefärbt, wie auch der übrige Körper; die gegen die Naht abgekürzte, auf dem dritten Zwischenraum in eine Spitze zulaufende gelbe Querbinde und der runde gelbe Flecken vor dem Ende, tragen meist verworren angeordnete, deutlich erhöhte Punkte. Die Punktreihen des 7., 8. und 9. Streifens sind hinter der Querbinde verworren und von Vereinigung der Längsstreifen ist nichts zu bemerken, weil an der betreffenden Stelle gerade die runde Makel liegt. Eigenthümlich ist, dass bei diesem Thiere, die wohl durch schlechten Alkohol etwas schmutzig gelben Flecken, tiefer liegen als ihre Umgebung, so zwar, dass man an ihren Rändern eine deutliche Kante bemerkt, als ob eine Schichte über den gelben Flecken gelegen und abgelöst wäre. Der Seitenrand des Halsschildes ist stärker geleistet, als bei der columbischen Art und die Parapleuren zeigen nur einen schmalen gelben Saum. Die ersten drei Fühlerglieder sind rothgelb, aber ihrer ganzen Länge nach auf der Ober- und Unterseite grünlich schwarz, welche Färbung auch die folgenden Glieder besitzen.

8. *Deuterocampta fasciata* (n. sp.): *Viridi-aenea, nitida; elytris in disco geminato-seriatim punctatis, thoracis angulis anticis articulisque primis quatuor rufo-testaceis; vitta suturali postice angustata, fascia transversa maxime parte epipleurarum aeneis; articulis apicalibus tarsorum inermibus.* — Long. 9; lat. elytr. 6.6 mill.

Kurz oval, mässig glänzend, metallisch bronzefarbig, unten ins Grüne spielend, auf Kopf und Halsschild mit kupferigem Anflug; Kopffläche wenig gewölbt mit eingedrückter Längslinie die sich vorne gabelig theilt; die Punktirung am Innenrand der Augen dichter als auf der Mitte. Oberlippe am Vorderrand ausgeschnitten, schwärzlich, gelb gesäumt. Taster gelblich mit Bronzeschimmer; Mandibeln erzfärbt. Die gelbbraunen ersten vier Fühlerglieder oben und unten der ganzen Länge nach angedunkelt. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, ziemlich gleichmässig und gerade von den Hinterecken gegen die Spitze verengt, am Seiten- und Vorderrand geleistet,

die Leiste in der Mitte des Vorderrandes sehr fein; die äusserste Spitze der Vorderecken gelb. Oberfläche verworren punktirt, die Punkte von ungleicher Grösse. Schildchen glatt, gerundet dreieckig, kaum länger als breit, plan. Die stark gewölbten, mehr als Kopf und Halsschild glänzenden Flügeldecken mit abgerundeten Schultern sind von rothgelber Farbe, zeigen doppelte Punktreihen und dazwischen noch höchst feine Punktirung; gegen den Seitenrand, namentlich nach rückwärts, lösen sich diese doppelten Punktreihen in verworrene Punktirung auf. Naht und Querbinde grün-erzfarben. Der erzfarbige Saum der Naht ist von der Wurzel bis zur Querbinde breit, hinter derselben viel schmaler und verschwindet fast ganz an der Spitze. Die Querbinde, etwas vor der Mitte gelegen, beschreibt einen flachen nach der Wurzel hin offenen Bogen und setzt sich noch auf die Epipleuren fort, wo sie sich vorzüglich nach rückwärts ausbreitet. Nahtspitze abgerundet, Seitenrand mit schwach aufgebogenem Rand der gegen die Spitze zu fast ganz verschwindet. Beine relativ kurz, Föhler wenig gegen die Spitze verdickt.

Von Fusagasugá.

9. *Labidomera (Cryptostetha) ocañana* (n. sp.): *Aenescente nigra, nitida; macula frontali capitis, limbo lato laterali prothoracis elytrisque geminato-seriatim punctatis, ferrugineis.* — Long. 9; lat. elytr. 6.5 mill.

Unterseite dunkel blaugrün, metallisch, Kopf- und Halsschildfläche mehr schmutzig grün. Mundtheile und Oberlippe rothgelb; letztere in der Mitte angedunkelt, auch die Mitte der zwei letzten Glieder der Kiefertaster. Die hellen Wurzelglieder der Föhler auf der Ober- und Unterseite schwarzgrün. Stirn wenig gewölbt mit feiner Mittellinie, auf der Mitte schwach, am Vorder- und Augenrand stärker und dichter punktirt. Die rothgelbe Stirnmakel erstreckt sich bis zur stumpfwinkligen Querlinie in welche die Mittellinie ausläuft und ist hier etwas verbreitert. Halsschild 3mal so breit als lang, vor der Mitte am breitesten, nach rückwärts allmählich und gerade, gegen die stark vorragenden Vorderecken stärker und gerundet verengt. Die Mitte des Vorderrandes zeigt einen schmalen röhlichen Saum; der Seitenrand ist namentlich in den Vorderecken breit rothgelb; die Randlinie nur in der Mitte des Vorderrandes unterbrochen. Die Oberfläche

mit Nabelpunkten besetzt, die jedoch auf der Mitte ganz fehlen; dazwischen sind feine Pünktchen eingestreut; der Grund aber erscheint durch fein lederartige Runzelung etwas matt. Das gleichseitige, dreieckige Schildchen ist schwach gewölbt; trägt einige feine Punkte und ist etwas glänzender als die Halsschildfläche. Die Flügeldecken sind einfarbig schmutzig rothgelb, beim lebenden Thier wahrscheinlich wie bei unserer *Lina populi* gefärbt; auch sie sind lederartig gerunzelt und dadurch etwas matt. Die in Doppelreihen angeordneten Punkte lösen sich gegen die Spitze in zerstreute Punkte auf. Im letzten Drittel ist ein eingedrückter Nahtstreifen bemerkbar, der sich an der Spitze mit dem feinen Streifen des Seitenrandes verbindet. Epipleuren und Parapleuren haben die Farbe der Flügeldecken. Die Spitze des Metasternum und das Mesosternum rothgelb, ebenso der Seitenrand des Hinterleibes und die Krallen. Beine kurz und kräftig, Schienenrinne nicht bis zur Mitte der Schienen hinaufreichend.

Von H. Landolt bei Ocaña gesammelt.

10. *Doryphora maculatissima* Stål. Diagn. 1857 p. 53; Mon. p. 11.
Zwei Exemplare von Remédios.

11. *Doryphora fulgora* Stål. Diagn. 1857 p. 254; Mon. p. 54.
Aus dem östl. Columbien; von einem Indianer in Bogotá gekauft.

12. *Doryphora nigro-guttata* Stål. Diagn. 1857 p. 54; Mon. p. 42.
Ein Stück auf Gesträuch bei Nare im April; ein zweites von Remédios.

13. *Doryphora aeneo-notata* Stål. Diagn. 1859 p. 309; Mon. p. 69.
Von Muzo im Dezember; auch von Copér.

14. *Doryphora rubro-punctata* Degeer. Mém. Ins. V. 1775
p. 351 t. 16. f. 10. Stål. Mon. p. 18.

Eine Varietät von 14 mill. Länge mit sechs gezackten Querbinden aus dem östlichen Columbien von einem Indianer in Bogotá gekauft.

15. *Doryphora fulgurans* Stål. Diagn. 1858. p. 253; Mon. p. 24.

Zwei normale Stücke von La Vega; ausserdem eine Varietät von San Carlos (April) mit gröberer Punktirung und mehr ausgedehntem Schwarz auf den Flügeldecken, so dass diese schwarz sind mit drei gelben Zickzackbinden, zwei gelben Makeln an der Wurzel, und

3 bis 4 gelben Flecken jederseits vor der Spitze, von denen der der Naht nächstliegende am Ende rothgelb ist; ausserdem steht ein blutrother kurzer Längsstreifen im letzten Drittel hart am Seitenrand und die Epipleuren sind von der Mitte bis gegen die Spitze blutroth, im übrigen schwarz; nur an ihrem Innenrande nahe der Schulter ist noch eine kurze rothe Linie bemerkbar. Trotz alledem kann ich mich nicht entschliessen, eine eigene Art auf dieses Thier zu gründen, zumal ich nur ein einziges Stück davon besitze. Das Aufstellen zweifelhafter Arten ist ein schlechtes Verdienst um die Entomologie und wenn uns stärkere Punktirung oder etwas andere Färbung schon veranlassen, eine neue Species zu creiren, so laufen wir Gefahr bei sehr variablen Arten, in jedem Individuum eine neue Species zu erblicken. Nicht die Aufstellung vieler Arten fördert unsere Kenntniss der zur Lösung der Frage über Entstehung der Art so sehr geeigneten Insektenwelt, sondern die richtige Scheidung des Wesentlichen und Charakteristischen vom Unwesentlichen.

16. *Doryphora rugosa* Jacoby. Proc. Zool. Soc. 1876. p. 816.

Ich war gerade im Begriff meine Arbeit über die Chrysomelinen Columbiens in die Druckerei zu geben, als ich durch Herrn Baden in Altona das Dezemberheft der Proceedings of the Zoological Society of London, 1876 erhielt, in welchem ich eine *Doryphora rugosa* fand, die ich als *D. mesomphalioides* beschrieben hatte. Die mir zugleich zur Ansicht mitgetheilten typischen Stücke der Jacobyschen Art liessen mir über die Identität mit der meinigen keinen Zweifel, sodass ich, noch eben im rechten Moment, der Publication einer zweimaligen Beschreibung dieser Species vorbeugen konnte. Der Jacobyschen Beschreibung habe ich beizufügen, dass den 6 Exemplaren meiner Sammlung der rothe Streifen längs des Thoraxseitenrandes fehlt und dass die Färbung der Flügeldecken nicht selten ganz grünlich schwarz ist, überhaupt so veränderlich zu sein scheint, dass hierin selten zwei Stücke übereinstimmen. Auf der hier beigefügten Taf. I. Fig. 1. habe ich ein zwischen den Extremen in der Mitte stehendes Exemplar abgebildet.

Meine Stücke stammen aus der nämlichen Quelle wie die Jacobyschen Typen, nämlich von G. Wallis, der die Art im westlichen Columbien sammelte.

17. *Doryphora latispina* Guér. règn. anim. 1845. p. 298.
Stål. Mon. p. 76.

7 Exemplare von La Vega und Fusagasugá.

18. *Doryphora hemisphaerica* (n. sp.): *Breviter ovata, valde convexa, picea; prothorace laxè punctato; elytris laxè punctatis, punctis partim seriatim ordinatis, vitta intramarginali humero et medio in maculam dilatate, macula prope scutellum vittisque compluribus apice convergentibus, antice abbreviatis, testaceis.* — Long. 9; lat. elytr. 7.5 mill.

Der vorhergehenden Art nahe stehend aber fast noch mehr gewölbt und nach vorne nicht so verschmälert wie *D. latispina* Guér. Kopf, Halsschild und Beine etwas heller als der übrige Körper und mit etwas grünlichem Schimmer. Die Spitze der ersten 5 Fühlerglieder und des letzten Gliedes sowie Oberlippe, Taster und Mandibeln röthlich. Halsschild dem von *D. latispina* Guér. sehr ähnlich, nur am Seitenrand von der Mitte nach den Hinterecken nicht gerundet, sondern gerade verlaufend und auf der Oberfläche viel weitläufiger aber deutlich gröber punktirt. Schildchen ganz wie bei *D. latispina*, die Flügeldecken dagegen nicht wie bei dieser Art seitlich zusammengedrückt, sondern von nahezu kreisförmiger Form in der Ansicht von oben. Die Punktirung ist viel weitläufiger und die Punkte mehr in Reihen angeordnet als bei Guérins Art, abgesehen von der sehr abweichenden gelben Zeichnung. Die innere Basalmakel neben dem Schildchen ist wie bei *latispina* Guér., die äussere hängt mit dem längs des Seitenrandes bis zur Spitze sich hinziehenden gelben Streifen zusammen, der beiderseits, namentlich nach aussen, von einer sehr regelmässigen Punktreihe begränzt ist und in der Mitte eine, wie aus zwei zusammengeflossenen Makeln bestehende Abzweigung nach innen trägt. Mit der Spitze dieses Seitenstreifens vereinigt sich eine gelbe Nahtlinie die erst nach dem ersten Viertel der Länge beginnt, nach rückwärts der Naht sich nähert und eine Strecke weit, auf der Seite der Naht, etwas verbreitert ist. Ausserdem steht ein hackenförmiger Flecken mit der Spitze in Verbindung, dessen längerer innerer Theil nicht bis zur halben Länge der Flügeldecken hinaufreicht; zwischen diesem und dem Nahtstreifen ist noch ein kurzer Längsfleck bemerkbar der auch auf die Spitze zielt. Im letzten Drittel ist hart an der Naht eine tiefe Rinne eingedrückt die bei *D. latispina* fehlt. Der

Mesosternalzapfen ist mehr conisch und weniger flach gedrückt als bei *latispina*.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung ist von H. Landolt bei Ocaña gesammelt.

— 19. *Doryphora brevispina* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 7. *Nigroaenea, nitidissima; capite, foveola frontali impressa, thoraceque laevibus, hoc angulis anticis rotundatis; elytris valde convexis, seriatim subgeminatopunctatis, margine laterali, epipleuris, macula rotunda basali lineaque postica secundum suturam, cum macula centrali juncta, rufo-testaceis; mesosterni processu brevi, plano, rotundato.* — Long. 8; lat. elytr. 6 mill.

Wie bei den beiden vorhergehenden Arten sind auch bei dieser die Flügeldecken gegen die Spitze flacher gewölbt als gegen das Schildchen. Ober- und Unterseite schwarz, sehr glänzend, die beiden letzten Hinterleibsringe und der grösste Theil des vorletzten Segmentes rothgelb. Auf der glatten Kopffläche ist nur hie und da ein eingestochenes Pünktchen bemerkbar und innerhalb der Einlenkungsstelle der Fühler ist jederseits am Vorderrand ein schwacher Eindruck bemerkbar; eine Gränze zwischen Stirn und Kopfschild ist kaum angedeutet. Das Halsschild ist mehr als doppelt so breit wie lang, an den Seiten gerundet erweitert mit, durch ein vorspringendes Zähnen und die jederseits flach ausgeschnittene Basis, rechtwinklig vortretenden Hinter- und völlig abgerundeten Vorderecken. Die spiegelblanke gewölbte Scheibe ist vom Seitenrand durch eine nach innen offene, sichelförmige Vertiefung getrennt, die mit einem schwachen Hintereckengrübchen sich verbindet. Der Basalrand ist mit einer in der Mitte unterbrochenen Punktreihe besetzt. Das glatte Schildchen ist breiter als lang, stark gerundet dreieckig, fast halbkreisförmig. Die schwarze Grundfarbe der Flügeldecken trägt deutlich einen Stich ins Grüne; jede trägt ausser dem verworrenen abgekürzten Streifen am Schildchen 9 Punktreihen, die stellenweise unklar doppelreihig sind. Die letzte Punktreihe steht in der Mitte des schön orange-gelben Seitenrandstreifens; orange-gelb ist auch die letzte Hälfte des dritten Zwischenraumes mit einer über den 4. und 5. Zwischenraum sich verbreitenden kurzen Makel an seinem vorderen Ende und mit einer erweiterten Stelle etwa im letzten Viertel der Flügeldeckenlänge, an der die 3. und 4. Punktreihe sich vereinigen. Mesosternal-

zapfen nicht länger als breit, unten flach gedrückt, mit leichtem Wulst an seiner Basis und stark zugerundetem Vorderrand. Spitze der ersten Fühlerglieder und der Kiefertaster, Rand der Oberlippe und die ganzen Lippentaster röthlich.

20. *Doryphora Landolti* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 2. *Rufuloaenea, metallica, valde nitida et convexa; fronte ad oculos punctulata, linea media subimpressa; thorace longitudine fere triplo latiore, laevi, basi lateribusque valde rotundatis, angulis anticis mucronatis, posticis obtusis, prope angulum scrobiculo impresso; elytris subgeminato seriatim punctatis, ochraceis, marginibus omnibus, maculaque discoidali magna plurilobata et lacerata, aeneis.* — Leng. 10,5; lat. elytr. 7.7 mill.

Metallisch erzfarben, Kopf, Halsschild und Beine mit etwas röthlichem Schimmer. Die flache Stirne innerhalb der Augen mit deutlichen Punkten, Scheitel nur seitlich punktirt. Halsschild wohl 3mal so breit als lang, die Vorderecken stark vortretend und mit einer Spitze bewehrt, der Seitenrand stark gerundet; die Basis des Halsschildes wenig breiter als dieses am Kopf; hart innerhalb der stumpfen ein kleines Fältchen bildenden Hinterecken, ein tiefes Grübchen im Basalrand. Die Scheibe des Halsschildes ist glatt, nur einzelne Punkte stehen zerstreut gegen den Seiten- und Basalrand hin; der letztere ist um $\frac{1}{3}$ der Halsschildlänge in einer Bogenlinie gegen das Schildchen vortretend, an der Hinterecke aber rasch zurückgebogen, so dass dadurch die Ecken auffallend vortretend erscheinen. Längs des Seitenrandes ist ein schwacher Wulst angedeutet. Schildchen gleichseitig, gerundet dreieckig, glatt. Die gewölbten fast kreisförmigen Deckschilde haben ausser der abgekürzten Reihe am Schildchen, 9 Längsreihen von Punkten, die auf der Mitte der Flügeldecke meist etwas verworren oder doppelt sind; die erste Punktreihe vereinigt sich mit der 9 an der Spitze; die zweite verläuft vor der Spitze, die übrigen vereinigen sich wieder paarweise und zwar 3 mit 4, 5 mit 6, 7 mit 8. Alle Ränder der ockergelben Flügeldecken sind erzfarben gesäumt, die Basis am schmalsten. Von der Naht breitet sich ein grosser centraler erzfarbiger Flecken aus, der auf dem zweiten Zwischenraum ganz und zwischen abgekürztem und erstem Punktstreifen bis gegen die Mitte, von einer gelben Längslinie durchsetzt ist; ausserdem stehen auf der Mitte des 2, 4, 5, 7 und 8 Zwischenraumes

Flecken von der Farbe des Grundes, während rückwärts an der Vereinigung von Reihe 3 mit 4 und 5 mit 6 sowie auf der siebenten Reihe je eine erzfarbige kleine Makel auf gelbem Grund sich zeigt. Die Punkte auf den Flügeldecken sind alle braun gefärbt. Mesosternalzapfen nach abwärts gerichtet, cylindrisch, an der Spitze zugerundet. Die beiden ersten Fühlerglieder, der Mund und die Klauen roth. Fühler von mehr als halber Körperlänge, wenig gegen die Spitze verdickt.

Von H. Landolt bei Ocaña gesammelt.

21. *Doryphora luteipennis* (n. sp.): *Ovalis, dilute ferruginea; thorace brevi, lateraliter subparallelo et sicut margine basali utrinque nigro-viride limbato, disco maculis quatuor nigro-viridibus ornato; elytris luteis, circumcirca introrsum limbi nigro-viridis, purius flavescens, dorso geminato seriatim punctatis, punctulo discoidali post medium nigro viride.* Long. 12; lat. elytr. 8.3 mill.

Wohl am nächsten mit *D. suturata* Stål verwandt. Das ganze Thier bräunlich rothgelb, nur die Flügeldecken heller. Punktirung des Kopfes nicht gleichmässig dicht und die Punkte überdies von ungleicher Grösse; zwei Flecken auf der Stirn und zwei ebensolche auf dem Scheitel dunkel metallgrün. Halsschild sehr kurz, nach rückwärts kaum verengt, die Seiten fast gerade, nur gegen die Vorderecke zugerundet und die Ecke selbst als kleine Spitze vortretend; die Oberfläche weitläufig und ziemlich gleichmässig punktirt, beiderseits gegen den Aussenrand flach eingedrückt; über die Mitte liegen in einer Querreihe vier gleich weit von einander entfernte dunkelgrüne Flecken, von denen die beiden mittleren parallel zur Längsaxe des Thieres stehen und grösser sind, als die äusseren, die in der Richtung von den Hinterecken zur Mitte des Vorderrandes gestellt sind. Die vier Ecken des Halsschildes, der Vorderrand und die Mitte des Hinterrandes sind frei von dem metallgrünen schmalen Saum dieses Körpertheiles. Schildchen etwas länger als breit, gerundet, dreieckig, glatt. Die schmutzig gelben Flügeldecken sind an allen Rändern metallisch schwarzgrün gesäumt, am schmalsten an der Wurzel; innerhalb dieses Saumes liegt ein hellgelber Streifen, der dann erst in's schmutzig Gelbe übergeht. Zwischen den paarweise angeordneten Punktreihen feine Querrisse. Die Punkte nach rückwärts allmählich

seichter; im letzten Drittel ein vertiefter Nahtstreifen. Epipleuren rothgelb. Mesosternalzapfen kürzer als das Metasternum, schräg nach abwärts gerichtet, schwach conisch. Beine, Mund und die ganze Unterseite bräunlich rothgelb; Fühler von halber Körperlänge, Glied 1 und 2 rothgelb mit schwärzlicher Makel auf der Oberseite, die übrigen Fühlerglieder ganz schwarz.

Aus Medellin, von Leocadio Arango gesammelt.

22. *Doryphora geminepunctata* Stål. Mon. p. 65. var. vide diese Zeitschrift Taf. 1. Fig. 3.

Meine 4 Exemplare die bei La Vega, Muzo und Copér gesammelt wurden, differiren gegen die von Stål gegebene Beschreibung durch die beiden schrägen Binden auf jeder Flügeldecke die dadurch entstanden sind, dass an diesen Stellen die Punkte nicht braun gefärbt sind wie auf den übrigen Stellen der Flügeldecken. Aber gerade in Bezug auf die Färbung der Punkte scheint die Art sehr zu variiren: bei einem meiner Stücke fließt das Braun der Punkte auf dem Halschild so zusammen, dass dieses ganz dunkelbraun und nur an den Seitenrändern gelb gesäumt erscheint. Prof. Stål, dem ich eines meiner Exemplare mittheilte, ist auch geneigt, es für eine Varietät seiner *D. geminepunctata* zu halten; leider sind ihm die typischen Stücke derselben zu einem Vergleich nicht mehr zugänglich. Es ist eben immer eine schwierige Aufgabe nach wenigen Individuen eine Art so charakteristisch zu beschreiben, dass Varietäten sicher als solche erkannt werden.

23. *Doryphora duodeviginti-guttata* Baly. Trans. Ent. Soc. New Ser. IV. p. 349. 20.

Ein Stück bei den Minas de Muzo von Eujenio Garzon im Juni gesammelt.

24. *Doryphora Arangoi* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 6. — *Subovata, convexa, subtus viridi-aenea, supra aenea, valde nitida; thorace lateribus subparallelo, angulis anticis acutis non mucronatis, disco sparsim acervato-punctato; elytris flavis, seriatis punctulatis, epipleuris, limbo, vitta suturali cum macula parva basali cohaerente, fascia magna communi ante medium, macula transversa post medium maculaque parva antecapicali aeneis.* — Long. 11; lat. elytr. 8 mill.

Der *D. blanda* Stål am nächsten stehend. Stark gewölbt, schwarzgrün metallisch auf der Unterseite, oberseits braun erzfärbig. Rand der Oberlippe, Spitze des ersten Fühlergliedes an der Unterseite sowie die Spitze des Endgliedes rötlich. Kopffläche sehr fein und sparsam punktirt. Halsschild an den Seiten und den Vorderecken fein erhaben gerandet, in der Mitte des Vorderrandes mit einer feinen Randlinie; seine Oberfläche mit grösseren und kleineren Punkten, welche ungleich vertheilt stehen, spärlich besetzt, einige grössere Punkte an der Basis nahe den Hinterecken dichter beisammen. Schildchen gleichseitig dreieckig, die Seiten wenig gerundet, die Fläche schwach gewölbt, glatt. Die (etwa acht) Punktreihen auf den ockergelben Flügeldecken verschwinden vor dem letzten Drittel. In der Mitte der Basis jeder Flügeldecke steht eine kleine erzfärbige Doppelmakel, die mit der braunen Naht zusammenhängt; von dieser aus erstreckt sich vor der Mitte eine vielfach gebuchtete allmählich schmaler werdende Makel gegen den Seitenrand, den sie jedoch nicht erreicht. Eine ebenfalls zackige Quermakel steht hinter der Mitte, hängt aber nicht mit der Naht zusammen, der sie sich indessen mehr nähert als dem Seitenrand; endlich findet sich noch ein Fleckchen hinter jener, nahe der Naht, von gleicher Färbung. Der abwärts gerichtete, etwas aufgebogene, conische Mesosternalzapfen überragt fast den Vorderrand des Prosternums. Die letzten fünf Fühlerglieder sind schwach verdickt, matt schwarz.

Diese Art verdanke ich Herrn Leocadio Arango in Medellin, der selbe bei San Pedro im westlichen Columbien sammelte.

25. *Doryphora Ståli* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 8. *Rufa-testacea, convexa; verticis macula thoracisque punctis duobus nigris; elytris subseriatim punctatis, flavis, suturae vitta antice valde dilatata, plaga elongata disci limboque laterali et basali fusco-aeneis. Antennarum articulis basalibus testaceis, 7—11 sub-incrassatis, fuscis.* — Long. 10.5; lat. elytr. 7.5 mill.

Die Stirn trägt eine schwache Längsfurche und ist leicht, an den Augen etwas stärker, punktirt. Das Halsschild hat gerade, parallele Seitenränder, ist nach vorne kurz zugerundet und zeigt an den Vorderecken eine kleine, auswärts gerichtete Spitze; die schwache Punktirung der Oberfläche ist an der Basis dichter, die beiden schwarzen Längsfleckchen beiderseits der Mitte stehen von einander etwas mehr ab, als vom Seitenrand und sind gleich weit von Basis und Vorderrand

entfernt. Der metallisch braune Längsstreifen auf der Naht nimmt an der Wurzel mehr als die halbe Breite der Flügeldecken ein, verengt sich geradlinig bis $\frac{1}{3}$, bleibt dann eine kurze Strecke ohngefähr gleichbreit, verschmälert sich hierauf abermals um die Hälfte und verbindet sich an der Spitze mit dem Randstreifen, nachdem er vorher noch einmal etwas sich verbreitert hatte. Beine rothgelb, drittes Tarsenglied am Vorderrand braun gesäumt. Mesosternalzapfen schräg nach abwärts gerichtet, schwach conisch, am Ende abgerundet. Spitze des letzten Kiefertastergliedes und der Mandibeln schwarz.

Bei Medellin Ende März.

26. *Doryphora Wallisi* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 4. *Subovata, viridi-cyanea, metallica; fronte leviter ter impressa, punctulata; thorace brevi, lateribus rectis, parallelis, angulis posticis sub-prominulis, anticis acuminatis; supra lateraliter fortius, basi densius quam in medio punctato; elytris disperse punctatis, utrinque maculis sex rufo-testaceis ornatis, exterioribus maculis quatuor lateraliter cohaerentibus.* — Long. 11.—12; lat. elytr. 7.4—7.6 mill.

Das Thier erinnert bei oberflächlicher Betrachtung sehr an *Leptinotarsa Heydeni* Stål, ist aber kleiner und durch den schräg abwärts gerichteten Mesosternalzapfen eine ächte *Doryphora*. Kopf und Halsschild sind mehr grünlich als die Flügeldecken; diese Färbung haben auch die ersten sechs Fühlerglieder, von denen die drei ersten an der Vorder- und Rückseite röthlich sind; die fünf letzten etwas verdickten Glieder sind matt schwarz. Die namentlich gegen den Vorderrand hin sehr spärlich punctirte Halsschildfläche zeigt innerhalb des Seitenrandes einen flachen Eindruck und der sehr schmal aufgebogene Seitenrand setzt sich über die Vorderecken fort und geht längs des Vorderrandes in eine auch in der Mitte noch deutliche Randlinie über. Die beiden isolirt stehenden Makeln an der Naht der Flügeldecken sind etwas breiter als lang, von unregelmässig rundlichem Umriss, die Makel an der Spitze viereckig, die beiden am Seitenrand mehr dreieckig; diejenige an der Wurzel ist die grösste, steht quer und ist mit der hinter der Schulter liegenden Seitenrandmakel durch eine breite über die Schulterecke laufende Linie verbunden. Die Verbindungslinien zwischen den übrigen Randmakeln sind sehr schmal. Eipleuren rothgelb; ein eingedrückter Nahtstreifen im letzten Drittel.

Die ziemlich derbe Punctirung der Flügeldecken wird gegen die Spitze und den Seitenrand hin runzelig, während die Punkte gegen die Naht hin auf der vorderen Hälfte stellenweise fast Reihen bilden. Fünfter Hinterleibsring beim ♂ mit einer tiefen Grube an der Spitze.

Ich besitze 4 Stücke dieser Art, die von Gust. Wallis im Westen Columbiens gesammelt sind. Das eine davon weicht von den übrigen dadurch ab, dass auf der Oberseite Kopf, Halsschild, Schildchen und der Grund der Flügeldecken schwarz, statt stahlblau sind, während die Färbung der Unterseite mit den übrigen Stücken übereinstimmt.

27. *Doryphora fatidica* Stål. Mon. p. 108.

Zwei Exemplare von Fusagasugá.

28. *Doryphora instabilis* Stål. Mon. p. 68.

Nur ein Stück von La Vega.

29. *Doryphora Dohrni* Stål. Mon. p. 107.

Vier Exemplare von La Luzera (Dezember) und aus dem östlichen Columbien (Winkler!) ohne nähere Fundortangabe.

30. *Doryphora epilachnoides* Stål. Mon. p. 107.

Von Paimé, La Vega und Ubáque in vielen Exemplaren, die in der Zeichnung sehr variiren.

31. *Doryphora radiata* (n. sp.) Taf. 1. Fig. 9. *Breviter ovata, nigra, aeneco nicans, subpubescens, supra sat dense punctata; thorace ferrugineo-limbato, basi utrinque vix arcuatim exciso; clytris valde convexis rufotestaceis, macula discoidali ante medium triangulari, cuneis duobus communibus, uno in basi, altero in suturae apice, maculaque triangulari majore, ramum secundum marginem lateralem ad humerum emittente, nigris; processu mesosternali conico, metasterno fere aequilongo, antennarumque basi rufo-testaceis.* — Long. 12; lat. elytr. 9.0 mill.

Grösser und gewölbter als *D. epilachnoides* Stål, der sie sehr nahe steht, aber sicher von ihr geschieden, durch den viel längeren, conischen, orangefarbigem Mesosternalzapfen, der weit weniger als bei *D. epilachnoides* von dem Ende des Metasternum durch die Naht abgesetzt ist. Auch das letztere ist hier wenigstens in seinem vorderen Theil orange gelb. Auf die Zeichnung der Flügeldecken, die bei *D. epilachnoides* in besonders hohem Grade variirt, darf kein Gewicht gelegt werden; aber die beiden Exemplare, die ich besitze, sind in dieser Beziehung

ausserordentlich übereinstimmend. Die Zeichnung erinnert so auffallend an *Epilachna radiata* Guér., die in Columbien nicht selten ist, dass wenn man Fühler, Brustbildung und das viel grössere Halsschild übersieht, man eine grosse intensiv gefärbte *E. radiata* vor sich zu haben meint. Die gelben Epipleuren sind gegen die Spitze hin schwarz. Der keilförmige Fleck auf dem vorderen Theil der Naht ist viel spitzwinklicher als der auf dem Ende stehende, von dessen Basis längs des Seitenrandes ein Ast zum rückwärts auf der Scheibe stehenden Flecken läuft, welcher ebenfalls längs des Seitenrandes einen Ast bis in die Nähe der Schuiter entsendet. An den Fühlern sind die 6 bis 7 ersten Glieder gelb; vom dritten an trägt jedes an der Vorderseite eine dunkle Makel. Die Spitze und eine Linie an der Oberseite der Schenkel, auch die Basis der Tarsenglieder oder eine Linie auf denselben, ist rothgelb. Die Halsschildbasis ist entschieden beiderseits viel flacher ausgebuchtet als bei *D. epilachnoides* und die grünliche Unterseite ist schärfer punctirt.

Von Paimé.

32. *Doryphora amoena* Stål. Mon. p. 105.

Im November und Dezember bei Bogotá und La Luzera auf Gestrüch nicht selten; auch ein Stück von Muzo, aber vorzugsweise aus der Hochebenen-Region. 9 Exemplare.

33. *Metastyla Balyi* Harold. Col. Heft. XIV. p. 140.

Nur ein Stück am Quindiu zwischen Tapias und Las Cruces von Gebüsch abgeklopft in 6—7000 Fuss Meereshöhe am 21. Februar.

34. *Desmogramma conjugata* Stål. Mon. p. 227.

Aus dem Westen Columbien's (Wallis).

35. *Elytrosphaera fulminigera* Stål. Mon. p. 148.

17 Exemplare von La Vega und Fusagasugá. Die Zickzacklinien auf den Flügeldecken bei einzelnen Exemplaren sehr brillant goldig-roth oder metallisch gelb.

36. *Elytrosphaera testudinaria* Stål. Mon. p. 150.

3 Stücke von Winkler aus dem östlichen Columbien ohne nähere Fundortangabe.

37. *Microtheca columbiata* (n. sp.): *Nigro-aenea, oblongo ovalis; fronte antice impressa, utrinque infra oculos tuberculo instructo;*

thorace transverso, ante medium subdilatato; elytris lateraliter et in basi luteo-limbatis, indistincte punctulatis, saepe seriebus quatuor punctorum majorum instructis. — Long. 4—5; lat. elytr. 2—2,5 mill.

Halsschild mehr als um die Hälfte breiter als lang; bei manchen Stücken springen die Vorderecken etwas nach aussen vor und der Seitenrand ist bisweilen etwas gekerbt; gegen die Hinterecke zu liegt eine flache Grube, die Oberfläche ist bald stärker (manchmal beinahe runnelig), bald schwächer punctirt. Schildchen glatt, gerundet. Längs des Schildchens und an der Basis sind die Flügeldecken schmal und verwaschen, am Seitenrand breiter gelb gesäumt, der Saum nach innen deutlich abgegrenzt. Eine flache Grube an der Basis etwas gegen aussen gelegen und häufig eine kleine Längserhabenheit an der Nahtseite dieser Grube beginnend, sind, wie auch die Punktirung der Flügeldecken sehr veränderlich und fehlen manchmal fast vollständig. Von den 4 wenig regelmässigen Reihen gröberer Punkte auf jeder Flügeldecke sind oft nur 2 oder 3 vorhanden und mitunter fehlen sie ganz; niemals reichen sie weit über die Mitte hinab. Mund, Fühler und Füsse stets erzfarben; das letzte Bauchsegment gelb gerandet. Nahe am Hinterrand des Metasternum befindet sich ein rundes Grübchen und jederseits von diesem unmittelbar am Hinterrand ein noch viel kleineres solches.

Bei Bogotá, Muzo, La Vega und Paime auf Gebüsch, gemein.

Eine neue Ctenostoma.

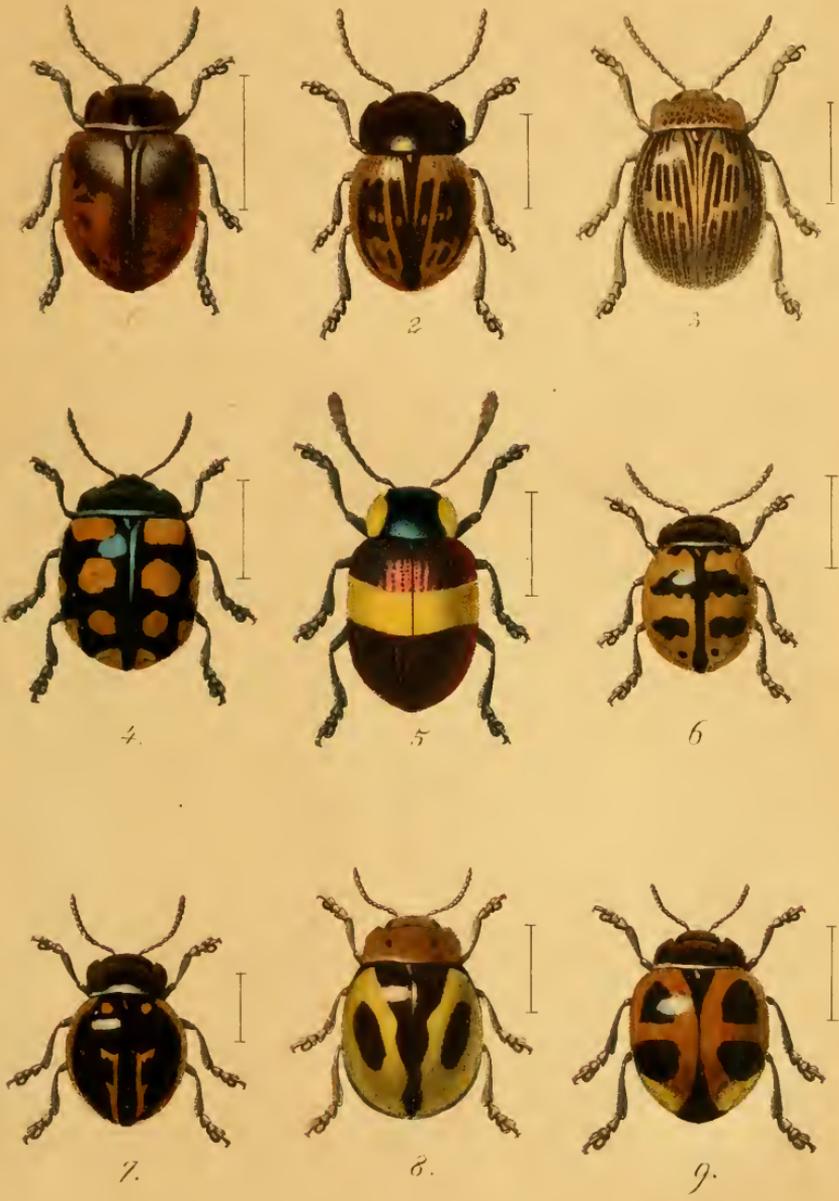
(Coleopt. genus: Cicindelidae.)

Von

Ed. Steinheil.

Ctenostoma Landolti: Aenea, metallica, nitida; capite laevi. clypeo transversim punctis quatuor pilum gerentibus instructo; thorace laevi, glabro; elytris postice inflatis, humeris obsolete, pilis singulis erectis vestitis, fascia ultra medium (suturam non attingente) lutea, post fasciam minime, inter humerum et fasciam fortiter punctatis, ante apicem emarginato-truncatum plica obliqua instructis. Antennis, primo articulo excepto, pedibus elytrorumque apice rufescentibus. — Long. 11,5 mill. ♀.

Patria: Espiritu Santo, Prov. Columbiana Santandér. (Landolt!)



1. <i>Doryphora rugosa</i> .	2. <i>Doryphora rugosa</i> .	3. <i>Doryphora rugosa</i> .
4. <i>id</i> Landolti	5. <i>Euryceeraea Baleni</i>	6. <i>Doryphora Arangoi</i>
7. <i>id</i> geminipunctata		7. <i>id</i> brevispina
8. <i>id</i> Wallisi		8. <i>id</i> Stali
		9. <i>id</i> radiata

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: [001](#)

Autor(en)/Author(s): Steinheil Eduard

Artikel/Article: [Die columbischen Chrysomelinen der Coleopteren-Sammlung 31-48](#)